Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 454. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 29. September 1869.

Deutschland.

Berlin, 28. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem katholischen Pfarrer Francken zu Longerich im Landkreise Köln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem königlich italienischen Oberstlieutenant der Artillerie, Mariani, und dem Professor Maineri, beide zu Mailand, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Eisenbahn-Betriebs-Secretär Zahn zu Kassel und dem Bauergutsbesitzer Hanke zu Gramschütz im Kreise Glogau die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; den Oberförster Schönian zu Menz zum Forstmeister ernannt und dem Strafanstalts-Rendanten Posselt in Graudenz bei seiner bevorstehenden Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

An der Saldernschen Realschule zu Brandenburg a. H. ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Richard Schillmann zum Oberlehrer genehmigt worden. — Dem Forstmeister Schönian ist die Forstmeisterstelle Gumbinnen-Lyck übertragen worden. (St.-Anz.)

= **Berlin**, 28. Septbr. [Der König. — Die Kronprinzessin. — Frhr. v. d. Reck. — Civilehe.] Se. Majestät der König ist unter Festhaltung an den bekannten Reisedispositionen nach Baden-Baden abgereist und gedenkt am 5. October hier einzutreffen und am 6ten den Landtag zu eröffnen. Wie in früheren Jahren ist ein täglicher Courierdienst zwischen Berlin und Baden für den König eingerichtet. Den Vortrag hat der Geh. Rath Wehrmann an Stelle des ernstlich erkrankten Geh. Cabinets-Raths v. Mühler. Wie es heißt, fühle sich auch der Bruder dieses Beamten, der Cultus-Minister Dr. v. Mühler, angegriffen. Derselbe hat wohl in Folge hiervon einen Nachurlaub bis zum 5. k. M. genommen. — Ueber das Reiseziel der Frau Kronprinzessin verlautet heute, daß die Wahl nicht auf den Genfer See, sonden auf Cannes im südlichen Frankreich gefallen sei. Im December soll die Rückkehr der kronprinzl. Familie nach Berlin erfolgen, wo dann die sämmtlichen Mitglieder des kgl. Hauses zusammentreffen wollen. — Der Nachfolger des Ministerial-Director Freiherr v. d. Reck (Mitglied des Abgeordnetenhauses), als Vorsitzender der Eisenbahnabtheilung, Geh. Rath v. Wolf, ist bekanntlich vor Kurzem gestorben. Wenn es nun heißt, Freiherr v. d. Reck werde auf seinen früheren Posten zurückkehren, so liegen sehr gewichtige Anzeichen vor, dies für mindestens unwahrscheinlich zu halten, namentlich angesichts bekannter Gründe, welche dem Geh. Rath v. d. Reck den Rücktritt wünschenswerth gemacht haben. — Einzelne Zeitungen wissen bereits von Anträgen, welche die Nationalliberalen des Abgeordnetenhauses einbringen wollen und provociren somit die billigen Glossen der Gegner. So soll namentlich ein Antrag auf Einführung der Civil-Ehe bereits feststehen; möglich, daß einzelne Mitglieder der Fraction mit solchen Antrags-Ideen sich beschäftigen, die Fraction ist ihr jedenfalls noch nicht nahe getreten und konnte es selbstredend nicht. Die ganze Nachricht scheint mit einem seit Kurzem in hiesigen juristischen Kreisen allerdings verbreitet gewesenen Gerücht zusammenzuhängen, wonach der Justiz-Minister sich der Einführung der Civil-Ehe geneigt erwiesen hätte. Ein Entwurf auf Einführung der facultativen Civil-Ehe scheiterte bekanntlich früher an dem Widerspruch der äußersten Rechten des Herrenhauses, während der Entwurf an den gemäßigteren Elementen der Versammlung — beispielsweise an dem Grafen Itzenplitz — der damals noch nicht Minister war, lebhafte Befürworter fand. — Von einem der hervorragendsten Mitglieder des internationalen Congresses zur Verpflegung Verwundeter 2c. im Kriege, der im letzten Frühjahre hier tagte, von dem Herrn Léonce de Cazenove in Lyon, ist jetzt in Paris ein umfassendes Werk: „La guerre et l'humanité au XIXe siècle" erschienen, welches hier in den betheiligten Kreisen große Anerkennung findet. Das umfassende Buch schildert das Wesen der internationalen Hilfsleistung für Verwundete im Kriege seit seinem Entstehen bis zur jetzigen Höhe und die ferner zu lösende Aufgabe der verschiedenen Vereine.

[Das Staats-Ministerium] trat heute unter Vorsitz des Finanz-Ministers Freiherrn von der Heydt zu einer Sitzung zusammen.

[Dem Abgeordnetenhause] sollen sofort nach seinem Zusammentritt als erste Vorlagen der Entwurf der neuen Kreisordnung und des neuen Unterrichtsgesetzes zugehen. Betreffs der sonstigen Vorlagen ist im Augenblick noch nichts Definitives bestimmt und werden darüber erst nach der Rückkunft des Königs endgiltige Beschlüsse gefaßt werden.

[Marine.] Nach den beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist S. M. S. „Niobe" am 27. d. M. in Homborgoe bei Lillesand — Norwegen — und S. M. Yacht „Grille" an demselben Tage in Frederikshaven wohlbehalten eingelaufen.

[Die Verhaftung des General-Agenten des „Albert" Georg Lewine] ist, wie hiesige Blätter melden, auf die Anzeige mehrerer Personen veranlaßt worden, die schon in der Versammlung am 7. d. Mts. öffentlich darüber Klage führten, daß Lewine ihre Versicherung vermittelt und von ihnen Prämien eingezogen habe, als ihm bereits die Zahlungsunfähigkeit der „Albert" bekannt sein mußte. Um die gegen ihn erhobene Beschuldigung zu begründen, wurde von einem der Policenbesitzer behauptet, Lewine selbst habe seine eigene Versicherungspolice vor längerer Zeit verkauft. Dies würde, wenn es sich feststellen ließe, genügend beweisen, daß er die schlechte Lage des „Albert" schon damals gekannt habe.

Schwerin, 28. Sept. [Der König von Preußen] hat dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin den schwarzen Adlerorden und dem Generalmajor v. Bilguer den rothen Adlerorden erster Klasse verliehen.

[In Sachen des Verkaufs der mecklenburgischen Eisenbahn] schreiben heute die „Mecklenb. Anz.": Dem Vernehmen nach hat die mecklenburgische Regierung nur unter der Bedingung sich bereit erklärt, auf eine neue Verkaufsproposition einzugehen, daß ihr ein vollgiltiger Beschluß der Actionäre vorgelegt würde. Zur Herbeiführung eines solchen Beschlusses, welcher von keiner Seite mit irgend einem haltbaren Grunde angefochten werden könnte, halte man die Aufhebung der Vorschrift im § 51 der Statuten, wonach eine neue Generalversammlung erst nach Jahresfrist einberufen werden darf, für nothwendig, mindestens für zweckmäßig.

Ratzeburg, 28. Septbr. [Der Landtag des Herzogthums Lauenburg] ist auf den 22. October einberufen. Die wichtigste Vorlage ist die neue Justizverfassung.

Kiel, 27. September. [Die XXVII. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner] ward heute um 9 Uhr im Saale der Harmonie eröffnet. Schon am Sonnabend, namentlich aber mit den verschiedenen Zügen am Sonntag waren die Festtheilnehmer, denen heute früh noch mehrere folgten, eingetroffen. Im Empfangsbureau erhielten die Ankommenden die Wohnungskarten, erste Nummer von dem „Tagblatt" und die Festgaben. Letztere bestehen in einer Schrift von Professor Dr. P. W. Forchhammer: „Ein Beitrag zum Wörterbuch der griechischen Mythensprache"; einem „Festgruß des Lehrercollegiums der Kieler Gelehrtenschule an die XXVII. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner", enthaltend fünf Abhandlungen von Director Dr. Niemeyer, Dr. Berch, Dr. L. Paul, Dr. W. Collmann und Dr. J. Jessen; und einem plattdeutschen Gedicht vom Prof. Kl. Groth: „Willkam in Kiel." Ein „Plan von Kiel" wird zur Orientirung der Fremden dienen. Das „Tagblatt" steht unter Redaction der Gymnasiallehrer Dr. Berch, Dr. Collmann und Dr. Lütjohann; die gestern ausgegebene Nr. 1 enthält die Tagesordnung, welche gegen die früher bekannt gemachte bedeutend erweitert ist, die Namen der Mitglieder des Hauptausschusses, sowie des Wohnungs-, Fest- und Redactionsausschusses und das erste Verzeichniß der Mitglieder (etwa 370) nebst deren Wohnungen.

Gestern Abend fand eine sehr zahlreich besuchte Reunion in den Sälen der Harmonie statt, doch waren bei Weitem noch nicht alle Theilnehmer eingetroffen. Die beiden gestrigen Spätzüge und der heutige Morgenzug haben noch eine bedeutende Zahl von Theilnehmern gebracht. Das gestrige „Tagblatt" enthält die Namen von 370, das heutige von weiteren 66 Mitgliedern; unter denselben auch Regierungspräsident Dr. Elwanger aus Schleswig und Geh. Regierungsrath Dr. Wiese aus Berlin. — Um 9½ Uhr begann Prof. Forchhammer die Eröffnungsrede, welche nach einem Rückblick auf eine frühere Philologenversammlung in Kiel — nämlich des norddeutschen Vereins deutscher Philologen und Schulmänner 1834, der sich später mit dem kurz vorher in Gottingen gestifteten deutschen Verein vereinigte —, das umfangreiche Gebiet der Philologie, das mitten in der Gegenwart stehend, Einfluß auf alle hervorragenden Fragen der Zeit übte und das allgemeinste Bindmittel aller Wissenschaft sei, zum Gegenstand nahm. Nach einer historischen Skizzirung Dessen, was die Philologie im Laufe der Zeiten gewirkt, ging der Redner schließlich zu zwei Uebelständen über, welche sich an den großen Umfang der Philologie knüpfen: der eine sei die Theilung der Arbeit, doch finde eben in der heutigen Versammlung die Erkenntniß, daß alle Einem Ganzen angehören, ihren Ausdruck; der andere sei das Vorherrschen der Naturwissenschaften in unserer Zeit, welche der Redner für die Gymnasien auf ein kleines Maaß beschränkt wissen will. Mit einer Erinnerung an die im letzten Jahre verstorbenen deutschen Philologen schloß der Redner. Hierauf begrüßte Bürgermeister Mölling die Versammlung Namens der Stadt und sprach aus, daß dieselbe mit Freuden den Beschluß der Versammlung, hier zu tagen, entgegengenommen, und daß sie jetzt die Anwesenden herzlich willkommen heiße. — Nachdem die Constituirung der Sectionen stattgehabt, begannen 11½ Uhr die Vorträge des Prof. Dr. Onken aus Heidelberg: „Charakteristik der aristotelischen Politik"; des Prof. Dr. Kießling aus Hamburg: „Ueber die Aufnahme der Horazischen Oden im ersten Jahrhundert", und des Prof. Dr. Overbeck aus Leipzig: „Ueber die Tyrannenmörder." — Das auf Bellevue veranstaltete Festmahl nahm um 4 Uhr seinen Anfang. (Kiel. Corr.)

Dortmund, 26. Septbr. [Die Abgeordneten Berger und Dr. Becker] erstatteten heute in einer Versammlung Bericht über ihre Thätigkeit als Abgeordnete. Einige Lassalleaner waren erschienen und versuchten durch die sattsam bekannten Manöver eine Störung; es gelang ihnen aber nicht, da sie sich in der Minorität befanden.

Eisenach, 28. Sept. [Der König von Preußen] ist bald nach 3 Uhr hier angelangt und wurde am Bahnhofe von dem Großherzoge empfangen. Das Publikum hatte sich sehr zahlreich eingefunden und begrüßte den König mit lauten Zurufen. Das Diner fand auf der Wartburg statt. Um 12½ Uhr Nachts reiste der König nach Baden-Baden weiter, wohin ihn der Großherzog begleitet.

Dresden, 28. Septbr. [Berufung.] Das „Dresdner Journal" meldet: An Stelle des ehemaligen Ministers Georgi, welcher ablehnte, wurde vom Könige der Präsident des obersten Gerichtshofes Dr. Sickel in die erste Kammer berufen.

Frankfurt, 26. Sept. [Vom Philosophen-Congreß.] Der zweite Philosophen-Congreß, welcher heute Vormittag 11 Uhr durch den Freiherrn v. Leonhardi (Prag) eröffnet wurde, ist bis heute von auswärtigen Mitgliedern noch sehr schwach besucht. Die Präsenzliste zählte am Schlusse der heutigen Sitzung nur etwa zwanzig Namen; eine gleiche Anzahl mag ihren Namen einzutragen vergessen haben. Von Notabilitäten bemerkten wir Professor Dr. Fichte aus Tübingen, Professor Roeder von Heidelberg, Professor Leitner aus Lahore in Indien, Professor Schliephake aus Dresden. Auch Damen nehmen an dem Congreß Theil. In die Präsenzliste waren eingezeichnet: Miß Sack, Oberin eines Missionshauses von Beyruth und Frau Marenholtz-Bülow aus Berlin. Um mit den Formalien unserer Berichterstattung zu beginnen, wollen wir hier gleich zu Anfang bemerken, daß auf Vorschlag von Schliephake Herr Professor Leonhardi zum Präsidenten und Herr Professor Roeder von Heidelberg zu dessen Stellvertreter ernannt wurde. Zum Ehrenpräsidenten des Comite's für die Erziehungsfrage wurde Professor Fichte und zu seinem Stellvertreter Herr Professor Schliephake ernannt. Die ganze Sitzung wurde in Anspruch genommen durch einen Vortrag von Professor Roeder, in welchem nachgewiesen wurde, daß für die sittliche Erziehung des Menschen weder die Institutionen des Staates noch der Kirche ausreichten, daß diese Pflicht zu erfüllen Sache der ganzen Gesellschaft sei, welche zu diesem Zwecke für die einzelnen Zweige und Bedürfnisse der Erziehung Vereine gründen müsse, die, unter sich organisirt und verbunden, den letzten Zweck: die Erziehung des Menschengeschlechts zur Freiheit und Sittlichkeit, auch erreichen werde. Die Skizzirung des anderthalb Stunden dauernden Vortrages verbietet sich mit Rücksicht auf den Raum von selbst. Morgen wird die Erziehungsfrage selbst in Angriff genommen. (Elbf. Z.)

Frankfurt, 27. September. [Ausweisung.] Die „Frkf. Ztg." schreibt: Heute Morgen hatten wir von unserem Bureau aus Gelegenheit, der Ausführung einer Ausweisung zuzuschauen. Die beiden Söhne des Herrn Runckel wurden von einem Gensdarmen über die Eschenheimergasse geführt; der Vater und mehrere Freunde der Ausgewiesenen folgten.

Stuttgart, 26. Septbr. [Zur Urlaubs- und Amnestiegeschichte] wird der „N. Z." noch geschrieben:

Ich habe schon in meinem letzten Briefe erwähnt, daß allgemein eine Amnestie, d. h. die Begnadigung Carl Mayers, erwartet wurde. In der That hatte Herr Mayer, wie alle anderen Abgeordneten, eine Einladung zur Hoftafel, und später, um dieselbe benutzen zu können, einen dreitägigen Urlaub erhalten. Die Absicht war offenbar die, ihn, wenn er an der königlichen Tafel erschien, zu begnadigen und nicht mehr auf den Asperg zurückkehren zu lassen. Herrn Mayer scheint aber diese Art der Begnadigung nicht gepaßt zu haben, kurz, er erklärte, als Strafgefangener könne er nicht an die königliche Tafel treten, und sei unter solchen Umständen verhindert, an der Feier Theil zu nehmen. Nun beginnt die Komik der Situation. Kaum hatte Mayer vom Asperg aus die Parole ausgegeben, so begann von allen Seiten ein geschäftiges Hin- und Herrennen, als ob die Existenz des ganzen Staates auf dem Spiele wäre. Der Großdeutsche Club und der Club der Volkspartei wurden zusammenberufen, und man beschloß die sofortige Begnadigung Mayers zu erzwingen. Nicht „auf Urlaub", sondern amnestirt sollte er den Asperg verlassen. Eine Anzahl von Abgeordneten beschloß auch sofort an ihr Erscheinen bei der königlichen Tafel die Bedingung zu knüpfen, daß Mayer vorher begnadigt würde. Unterdessen hatte man auch bei der Regierung Nachricht bekommen von dem, was sich in den Abgeordneten-Clubs vorbereitete. Ein Ministerrath wurde schleunigst zusammenberufen. Oesterlen ließ den Justizminister aus dem Ministerrath rufen und berichtete über die Beschlüsse der Abgeordneten. Lange ist auf Seiten der Regierung geschwankt worden; schließlich aber siegte die Ansicht, daß es mit der königlichen Würde nicht vereinbar sei, auf eine solche Pression hin nachzugeben. Mayer sollte daher nicht im Voraus begnadigt werden. Als die Entscheidung des Ministerraths bekannt wurde, eilte Probst mit zwei Gesinnungsgenossen ins Schloß, um eine Audienz beim König zu verlangen und diesen direct zu bestimmen. (!) Die Audienz wurde aber nicht gewährt. Unterdessen eilte Herr v. Neurath von einem Abgeordneten zum andern, um sie von ihrem unüberlegtem Schritte abzubringen, der nur der eigenen Partei schaden könne. Wenn der König die Abgeordneten zu sich einlade, könne man doch keine Bedingungen stellen, sondern da erforderte es der Anstand, daß man einer Einladung Folge leiste, welche nicht den einzelnen Personen gelte, sondern in welcher der König die Vertretung des Volkes ehren wolle. Vergebens! Nach fortgesetztem Hin- und Herrennen wurden endlich Absagebriefe, die von 19 Abgeordneten unterzeichnet waren, an das Oberhofmeisteramt abgegeben. Die königliche Tafel war schon gedeckt, als die Absagebriefe kamen, schleunigst mußte daher dieselbe noch um die erforderliche Anzahl Gedecke verkürzt werden. Dies war aber auch die einzige Folge des so geräuschvoll unternommenen Schrittes, der dem Festdiner im Uebrigen keinen Abbruch gethan haben soll. Heute hat sich die Aufregung bereits vollständig gelegt und in einigen Tagen wird der ganze Vorgang der Vergessenheit anheimgefallen sein.

Der „Beobachter" theilte die kläglichen Absagebriefe schon mit, als die Angelegenheit noch in der Schwebe war, und machte dazu folgende Bemerkungen: „Die Amnestie ist bis zur Stunde nicht erfolgt. Wird das Ministerium Varnbüler die Regeln des gemeinsten politischen Anstandes, denen sich selbst ein Napoleon nicht länger entziehen konnte, hintansetzen und den Vertretern des Volks unmöglich machen, an dem Feste, welches die Versöhnung und Eintracht zwischen Fürst und Volk in Würtemberg bedeuten soll, Antheil zu nehmen?"

Stuttgart, 28. Septbr. [Die Gotthardbahn.] Der „Staatsanzeiger vom heutigen Tage theilt mit, daß Würtemberg in Folge der am 24. Septbr. ergangenen Einladung des schweizerischen Bundespräsidenten in die Conferenz über die Gotthardbahn eingetreten ist. Als Commissäre sind ernannt: der würtembergische Gesandte v. Ow, der Präsident v. Dillenius und der Director v. Klein; Letzterer hat sich gestern nach Bern begeben.

Oesterreich.

Prag, 27. Septbr. [Das Stadtverordneten-Collegium] beschloß, dem Bürgermeister Dr. Klaudy den Dank, das Vertrauen und die Zustimmung zu seiner Handlungsweise nebst dem Bedauern über die Ursache, die ihn zur Resignation bewogen, durch eine Deputation auszudrücken. Skrejschowsky sagte: Wenn ein gemäßigter Mann wie Klaudy nicht ausharren kann, dürfte im jetzigen Oesterreich sich kein Mann für diesen Posten finden. In Dietrichowitz bei Rumburg wurde die für die Feier der Ankunft des Leitmeritzer Bischofs angefertigte Ehrenpforte nächtlicherweile zerstört.

Frankreich.

* **Paris**, 26. September. [Zur Einberufung des gesetzgebenden Körpers.] Nachdem die Gerüchte über die Absicht eines Staatsstreichs jetzt einen weiteren Halt dadurch verloren haben, daß heute früh das amtliche Blatt erklärt, es sei kein wahres Wort an der Nachricht vom Rücktritte des Marschalls Canrobert von dem Commando des ersten Armeecorps; nachdem sich ferner die flüchtige Aufmerksamkeit verloren hat, welche das Publikum der Thronrede des Großherzogs von Baden und der damit zusammenhängenden deutschen Frage gewidmet, richten sich, schreibt man der „K. Z.", alle Gedanken der Politiker wieder auf die Einberufung des gesetzgebenden Körpers. Die Lage wird für die Regierung immer unangenehmer; das Vorgehen der Herren Keratry und Genossen findet immer allgemeinere Billigung. In Paris wird im Augenblicke ein Manifest von Wählern unterzeichnet, worin dieselben ihre Abgeordneten auffordern, dem Beispiele der Genannten zu folgen; in Lyon circulirt desgleichen ein Manifest der demokratischen Wähler, worin die Freiheiten begehrt werden, „welche für ihre Würde und ihre Interessen unentbehrlich sind". Die Unterzeichner proclamiren darin aufs Neue die Grundsätze von 1789. Die gesammte Phalanx der unabhängigen Presse der Hauptstadt wie der Provinzen rückt der Regierung tagtäglich mit der immer ungestümeren Forderung um Einberufung der Kammer zu Leibe, und die wenigen ergebenen Journale, welche die Zögerung noch zu vertheidigen wagen, wissen nur Ausflüchte und armselige Argumente vorzubringen, wie zum Beispiel, daß es sich ja nur um einen Aufschub von ein paar Wochen handle, daß die Ventilation im Sitzungssaale bis zum 26. October nicht fertig hergestellt werden könne, und dergleichen mehr. Nun soll die Regierung, wie schon gestern erwähnt, sich neuerdings mehr zum Nachgeben bewogen fühlen; aber sie findet das Mittel nicht, sich mit Ehren aus der Klemme zu ziehen. Neuerdings hat wieder ein Deputirter, Genton (aus dem Gard-Departement) in einem Schreiben an seine Wähler die Forderungen der liberalen Partei präcisirt, und diese Kundgebungen werden sich in der nächsten Zeit ohne Zweifel noch mehren. Jeder neue Tag des Zögerns muß also die Schwierigkeit des Einlenkens vergrößern und die Stellung des Ministeriums stärker erschüttern.

[Der Kaiser] hat heute den Parisern eine neue Probe von dem Fortschritt seiner Genesung gegeben. Er ist bei dem Wettrennen im Boulogner Gehölz erschienen; sein Aussehen war, abgesehen von einer gewissen Blässe, gut, und er zeigte einen festen, leichten Gang. Man rief ihm aber nicht viel zu; nur als er auf kurze Zeit in die Arena hinabstieg, wurden die Rufe lauter. Die Königin von Spanien hatte sich ebenfalls eingefunden. Die Menge war ziemlich zahlreich, das Wetter prachtvoll.

[Prinz Napoleon und die kaiserliche Familie.] Der „Moniteur" meldet: „Man hat uns glauben machen wollen, daß die Rede des Prinzen Napoleon im Senate zwischen Sr. Hoheit und der kaiserlichen Familie einen wahren Bruch hervorgerufen hätte, eine Wiederholung des Zwischenfalles von 1865. Die kaiserliche Familie hat viel mehr hohe Einsicht, als die Herren Rouher und v. Lavalette, und es scheint nicht, wenigstens bis jetzt, daß sie ihre Aufregung theilt. Der äußerst heftige Feldzug, welchen diese beiden alten Minister gegen den Vetter des Kaisers geführt und unterstützt haben, ist mithin denen sehr ähnlich, welche sie haben führen können, als sie in den Regierungsgeschäften waren. Er fällt auf ihr eigenes Haupt zurück durch eine Intrigue, deren eigennützige Motive das Publikum vom ersten Tage an durchschaut hat. Auch hat es durchaus nicht den Anschein, als ob die politische Rolle des Prinzen Napoleon unterbrochen werden sollte, wie man sich dessen geschmeichelt hatte, und eben so, wie man durchaus keinen guten Grund hatte, ihn als einen Prätendenten zu denunciren, hat man keinen besseren, als auf seinen Verstand und seine Rathschläge zu verzichten."

[Erklärung Montalemberts.] Die Blätter veröffentlichen folgendes Schreiben des Herrn v. Montalembert an den Chef-Redacteur des „Journal de Paris":

La Roche-en-Breny, 21. September.

Herr Redacteur! Ich habe so eben im „Journal de Paris" von heute den Bericht über den Congreß von Lausanne gelesen, in welchem sich eine

Rede des Herrn Laurier, Advocat von Paris, befindet, welche folgenden Passus enthält: „Die Schulen leben vom Absoluten, aber die Politik lebt von Thatsachen. Erinnern wir uns an Herrn v. Montalembert, den berühmten Parlamentsredner, welcher sagt: Wenn ich in der Opposition bin, so verlange ich die Freiheit im Namen Eurer Principien, wenn ich in der Regierung bin, so verweigere ich sie Euch im Namen der meinigen." Ich setze dieser Citation das formellste Dementi entgegen. Ich erkläre hiermit, daß es weder Herrn Laurier noch irgend Jemandem in der Welt möglich sein wird, irgend einen Passus meiner Reden oder meiner Bücher aufzuweisen, in welchem ich in directer oder indirecter Weise, von Weitem oder nahebei mich zu der Doctrin bekannt habe, die er mir beilegt. Diese ist es gerade, welche ich aufs äußerste bekämpft habe, bei den Katholiken wie bei den Liberalen. Während meines ganzen Lebens bis zu meiner letzten Stunde werde ich nicht aufhören, sie an den Pranger zu stellen und von mir zu weisen. Haben Sie die Güte, diese Berichtigung zu veröffentlichen, und genehmigen Sie ꝛc. H. de Montalembert.

[Der Pater Hyacinthe,] welcher seit dem Austritt aus dem Kloster die schwarze Soutane und den Dreispitz, die vorschriftsmäßige Tracht der Pariser Weltgeistlichen, angenommen hat, ist nach der „Presse" gestern vom Erzbischof Darboy empfangen worden. Er soll in Rom von den Bischöfen von Chalons und Bayeux und von den Erzbischöfen von Avignon und Rheims vertheidigt werden; der Cardinal Mathieu dagegen will die Epistel des beredten Exmönches angreifen. Der Pater Hyacinthe soll dringend den Wunsch geäußert haben, sich selbst vor den versammelten Kirchenfürsten zu stellen.

[Unter den Protesten gegen die Bestrebungen des Concils] ist neuerdings auch derjenige der hiesigen Freimaurerloge vom großen Orient zu erwähnen.

Schweiz.

Bern, 25. Septbr. [Zur Gotthardsbahn-Frage.] Die königlich würtembergische Regierung hat sich nun ebenfalls für die Gotthardbahn erklärt. In der Note, mittels welcher sie diesen ihren Entschluß dem Bundesrathe zur Kenntniß bringt, heißt es, „daß sie für einen Alpenbahnübergang der Gotthardroute den Vorzug vor allen übrigen in Frage liegenden Linien für die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Mitteleuropa und der appeninischen Halbinsel einräume und geneigt sei, dieser Route ihre Unterstützung zuzuwenden, immerhin mit dem Vorbehalte, daß die in Aussicht gestellte Subvention die Zustimmung der Stände des Königreichs erhalte", was übrigens sich in einem constitutionellen Staate wohl von selbst versteht. Eine gemeinsame internationale Gotthardconferenz hat seit vorgestern nicht wieder stattgefunden, dagegen gestern Nachmittag eine Separat-Conferenz unter dem Vorsitze des Bundesrathes Dubs. Eine vierte gemeinsame internationale Conferenz wird, wie es heißt, übermorgen abgehalten werden, möglicher Weise schon im Beisein der würtembergischen Delegirten. — Die am Mittwoch eröffnete Subscription auf Actien für die Rigibahn mußte am gleichen Tage geschlossen werden, da statt der 1256 nothwendigen Actien 2408 gezeichnet wurden. Die Hälfte des Actiencapitals von 1,250,000 Frs. hat bekanntlich das Gründungscomite übernommen. — So eben ist eine Flugschrift erschienen: „Die Gotthardbahn und der Canton Bern; ein freies Wort aus dem Jura", welche die Ueberschienung des Gotthard durch Bundesbau verlangt. (K. Z.)

Provinzial-Zeitung.

□ **Breslau**, 28. Septbr. [Zu den Gewerk-Vereinen.] In der gestern Abend im Café National stattgefundenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbauer und Metallarbeiter führte Herr Schlosser Boehm den Vorsitz. Auf der Tagesordnung stand: 1) Berathung und Beschluß über Annahme der Musterstatuten für die Kranken-, Begräbniß- und Invalidenkassen der Gewerkvereine, die nach einigen Debatten en bloc erfolgte, indem nur die Einbringung späterer Abänderungs-Anträge vorbehalten wurde. Die Frage dagegen, ob der Verein Deputirte zu den Versammlungen des gemischten Gewerkvereins senden und deren Beiträge zur Kasse des genannten Vereins zahlen wolle, wurde, nachdem der Vorsitzende sich persönlich dagegen erklärt hatte, abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, sich alle vierzehn Tage Montags zu versammeln und auf Errichtung eines Ortsverbandes hinzustreben, welcher die geschäftlichen Angelegenheiten der gesammten Ortsvereine zu besorgen habe.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Der Anz. meldet: Seit einiger Zeit sind falsche preußische Einthalerstücke aufgetaucht, die so geschickt nachgeahmt sind, daß große Vorsicht und Sachkenntniß erforderlich sind, um sie von den echten zu unterscheiden. Die Falsifikate tragen auf der einen Seite das Bildniß Friedrich Wilhelm III. mit der darauf bezüglichen Umschrift, auf der anderen in einem Eichenkranz die Worte „Ein Reichsthaler 1814"; um den Kranz zieht sich die Inschrift: „Vierzehn eine feine Mark"; sie sind aus Messingplatten hergestellt und auf galvanischem Wege mit einem dünnen Silberüberzug versehen. Die Seiten sind nicht vollständig ringsum gerändert, sondern nur theilweise mittelst eingeprägter, aneinander gereihter Nullen eingekerbt. Der Klang dieser falschen Thaler ist demjenigen der echten beinahe gleich und kann nur durch Sachkenner unterschieden werden.

† Neusalz. Dem „Ndrschl. A." wird von hier geschrieben: „Ach, was hat doch unser guter Hausvater Ruhmer für schweres Leid zu tragen! Nicht allein, daß die „bösen" Menschen sein edles Wirken verkennen und die „gottlose" Presse ihm alle Augenblicke etwas am Zeuge flickt, hat der fromme Mann jetzt gar noch das Unglück, in einen Proceß verwickelt zu sein, welcher ihm schweres Geld kostet. In Bernstadt lebt eine Bäckerswittwe, Namens Rieger, welche einen Sohn hatte, der daselbst zwar Bäckergeselle, indessen vom Gericht für völlig blödsinnig erklärt worden war. Die arme Frau sah sich nach einer Anstalt um, in welcher sie den blödsinnigen Sohn, der ein väterliches Erbtheil von 485 Thlr. besaß, unterbringen könnte. Der Vater der Wittwen und Waisen, Ruhmer, brachte der Bäckersfrau gar bald Hilfe, denn kaum hatte von dem Kummer derselben er Kenntniß erhalten, so trat er mit ihr in Verbindung, um ihr den blödsinnigen Sohn abzunehmen. Das Geschäft wurde bald abgemacht. Vater Ruhmer erhielt die dem blödsinnigen Bäckergesellen Hermann Rieger gehörigen von seinem Vater ererbten 485 Thlr. in schönem preußischen Courant sofort ausgezahlt und von Mutter Rieger außerdem die Zusicherung, daß nach ihrem Ableben ihm weitere 500 Thlr. gezahlt werden sollten. Der zwischen Ruhmer und Frau Rieger abgeschlossene Contract bietet des Interessanten zwar Vieles, am interessantesten ist wohl folgender Paragraph desselben: „Der Hausvater und Lehrer Herr Ruhmer verpflichtet sich, den für „blödsinnig" erklärten Sohn der Frau Bäcker Rieger, den „Bäckergesellen Hermann Rieger, in die zur Ausbildung von Schulpräparanden errichtete Anstalt" bald aufzunehmen, für seine Verpflegung an Leib und Seele in der Art zu sorgen, wie sich ein Familienvater gegen seine Hausgenossen verflichtet fühlt." Nachdem Vater Ruhmer die stipulirten 485 Thlr. in Empfang genommen hatte, wurde der blödsinnige Rieger ihm überliefert. Es muß diesem jedoch bei ihm nicht sehr gefallen haben, denn er ist bald wieder entlaufen und später gestorben. Nun kam die Bäckerwittwe Rieger und verlangte von Ruhmer die gezahlten 485 Thlr. zurück. Da dieser der Aufforderung gutwillig nicht nachkam, ward er bei dem königl. Kreis-Gericht in Freistadt verklagt und siehe da — dieses verurtheilte ihn zur sofortigen Herausgabe der 485 Thlr. und Tragung der Kosten.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 28. Sept. 10 U. Ab.	332,05	+13,8	S. 1.	Heiter.
29. Sept. 6 U. Mrg.	332 68	+10 9	SO. 0.	Heiter.

Breslau, 29. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. — Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 28. Sept. Das „Journal officiel" enthält das kaiserliche Decret, durch welches General Fleury zum Gesandten in Petersburg ernannt wird. (W. T. B.)

Madrid, 28. Sept. Wie verschiedene Zeitungen melden, hat die Regierung Nachricht erhalten, daß in Xeres de la Frontera und auf einigen anderen Punkten der Halbinsel revolutionäre Bewegungen seitens der socialistischen Partei vorbereitet werden. Die Regierung ist zu energischem Vorgehen gegen diese Umtriebe entschlossen und hat danach ihre Vorkehrungen getroffen. (W. T. B.)

London, 28. Sept. Laut Telegramm aus Havanna vom vorgestrigen Tage sind am 17. und 18. d. M. auf der Insel St. Thomas Erdstöße verspürt worden, durch welche jedoch keinerlei Schaden angerichtet ist. (W. T. B.)

New-York, 27. Sept. Der Gold-board hat heute keine Sitzung gehabt, die Abwickelungen gehen in glatter Weise vor sich, und wahrscheinlich werden keine Falliments eintreten. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 28. Sept., Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 95—70, 92½—71, 25—71, 22½. Italien. 5proc. Rente 53, 10. Oesterr. St.-Eisenb.-Actien 776, 25. Credit-Mobil.-Actien 215, 00. Lomb. Eisenb.-Actien 512, 50 matt. dito Prioritäten 235, 25. Tabaksobligationen —, —. Tabaksactien 628, 75. Türken 41, 80. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 95. — Sehr fest und belebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

London, 28. Sept., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92⅝. 1proc. Spanier 27 11/16. Italien. 5proc. Rente 53 1/16. Lombarden 20 7/16. Mexicaner 11¾. 5proc. Russen de 1822 85¼. 5proc. Russen de 1862 87¾. Silber 60 7/16. Türk. Anleihe de 1865 41⅞. 8proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Verein. St. 1882 83¾. — Fest.

Frankfurt a. M., 28. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 97½. 5% österr. Anleihe von 1859 64. 6% Ver. St.-Anleihe pr. 1882 87¾. Hessische Ludwigsbahn —. Baierische Prämien-Anleihe 102⅞. 1854er Loose —. 1860er Loose 77. 1864er Loose —. Russische Bodencredit 81. Oberhessische —. Lombarden 238. Neue Spanier 26. — Ermattend. Nach Schluß der Börse matt. Credit-Actien 251¾. Staatsbahn 367¼. Lombarden 237½. Galizier 239½. Silberrente 56½. Amerikaner 87 13/16. 1860er Loose 77⅛.

Frankfurt a. M., 28. September, Abends. [Effecten-Societät.] Wiener Wechsel —. Amerikaner de 1882 87⅝. Oesterr. Bankactien —. Creditactien 250¾. Staatsbahn 367¼. Badische Prämien-Anleihe —. 1854er Loose —. 1860er Loose 77. Lombarden 238. Galizier —. Matt und still.

Wien, 28. Sept., Abends. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 17. bis zum 23. Sept. 605,543 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 93,390 Fl. ergiebt.

Hamburg, 28. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151 1/16. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84. National-Anleihe 55. Oesterreichische Credit-Actien 106¾. Oesterreichische 1860er Loose 76. Staatsbahn 771. Lombarden 500. Italienische Rente 51¼. Vereinsbank 112½. Norddeutsche Bank 130½. Rheinische Bahn —. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Prämien-Anleihe —. 1866er Russische Prämien-Anleihe —. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 82⅝. Disconto 4½ pCt. — Sehr angenehm, Geldverhältnisse günstiger. Anfangs höher, Valuten fest.

Hamburg, 28. Sept., Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr flau, auf Termine flau. Weizen pr. September 5400 Pfd. netto 118 Bancothaler Br., 117 Gd., pr. September-October 116 Br., 115½ Gd., pr. October-November 114½ Br., 114 Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113½ Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 82 Br., 81 Gd., pr. September-October 81½ Br., 81 Gd., pr. October-November 81 Br. 80½ Gd., pr. April-Mai 81 Br., 80 Gd. Hafer sehr matt. Rüböl flau, loco 25⅜, pr. Octbr. 25⅜, pr. Mai 25½. Spiritus flau, pr. Septbr.-Octbr. 22¾, pr. Oct.-Nov. 21½. Kaffee ruhig. Zink sehr stille. Petroleum unverändert loco 16, pr. Septbr. 15⅜, pr. Septbr.-Decbr. 15½. Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 28. Sept., Mittags. Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12½. Middling Amerik. 12¼. Fair Dhollerah 9¾. Middling fair Dhollerah 9¼. Good middling Dhollerah 9. Fair Bengal 8¼. New fair Domra 9⅛. Pernam 13. Smyrna 10½. Amerik. September-Verschiffung —. do. November-December-Verschiffung —. —. Orleans Schiff genannt 12.

Liverpool, 28. Septbr., Nachm. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Preise sich befestigend.

Manchester, 28. Sept., Nachm. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30er Water (Clayton) 17 d. 30er Mule, gute Mittelqualität 14 d. 30er Water, bestes Gespinnst 17 d. 40er Mayoll 16 d. 60er Mule, beste Qualität, wie Taylor ꝛc. 17½ d. 40er Mule, für Indien und China passend, 19¼ d. Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 135, dto. gewöhnliche gute Makes 117½. 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 162. — Ruhiger, sehr beschränktes Geschäft.

Köln, 28. Sept., Nachmittags 1 Uhr. Weizen unverändert, hiesiger loco 6, 25, fremder loco 6, 17½, pr. November 6, 12½, pr. März 6, 14½. Roggen fest, loco 5, 10, pr. Novbr. 5, 10½, pr. März 5, 9. Rüböl lebhaft loco 13 9/10, pr. Octbr. 13 11/20, pr. Mai 13 7/10. Leinöl loco 12. Spiritus loco 21. — Wetter sehr schön.

Königsberg, 28. September, Nachmittags. Weizen flau, Roggen pr. 80 Pfd. Zollgewicht ohne Kauflust, loco 54¾, pr. September-October 55, pr. Frühjahr 54, pr. Mai-Juni 53½ Sgr. Gerste pr. 70 Pfd. Zollgewicht flau. Hafer pr. 50 Pfd. Zollgew. flau, loco 27, pr. September-October 27½, pr. Frühjahr 28 Sgr. Weiße Erbsen pr. 90 Pfd. Zollgewicht 67 Sgr. Spiritus 8000 Tr. loco 16¾, pr. Septbr.-October 16¼, pr. Frühjahr 15½ Thaler. — Wetter schön.

Danzig, 28. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Weizen gedrückt, bunter 460, hellbunter 480, hochbunter 520 Fl. Roggen billiger, loco 345 Fl. Kleine Gerste 252 Fl., große Gerste 260 Fl. Weiße Erbsen 410 Fl. Hafer loco 174 Fl. Spiritus loco 16⅜.

Pest, 28. Septbr. [Getreide-Markt.] Wegen des israelitischen Festtages geschäftslos. Preise unverändert.

Paris, 28. September, Nachmittags. Rüböl pr. September 101, 25, pr. Novbr.-Decbr. 101, 50, pr. Jan.-April 101, 75. Mehl pr. September 60, 00, pr. Novbr.-Decbr. 60, 50, pr. Januar-April 61, 25. Spiritus pr September 66, 00. — Wetter unbeständig.

Liverpool, 28. Septbr., Nachmitt. Getreidemarkt. Weizen gut gefragt zu letzten Freitagspreisen. Mehl 6 D. niedriger. Mais 3 D. niedriger.

Hull, 28. Septbr. [Getreidemarkt.] Gute Zufuhren von englischem Weizen. Preise 2 Sh. niedriger. Neuer Hafer 6 D. billiger. Gerste, Bohnen und Erbsen unverändert.

London, 27. Septbr., Nachmitt. [Viehmarkt.] Am Markte waren 4734 Stück Hornvieh. Geschäft darin sehr schleppend, alle Qualität schlecht zu verkaufen, englische Zufuhren groß. Preise 3 Sh. 10 D. — 4 Sh. 6 D. 19,540 Stück Schafe. Handel darin ebenfalls schleppend, eher flauer, fremde Zufuhren klein. Preise für Schafe 4 Sh. 4 D. — 5 Sh. 2 D., für Schweine 4 Sh. — 4 Sh. 8 D.

Antwerpen, 28. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreide-Markt.] Weizen und Roggen flau.

Antwerpen, 28. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56½, pr. October-December 56¼. — Stille.

Bremen, 28. Septbr. [Petroleum-Markt.] Petroleum, Standard white, loco 7⅛—7⅙ bez., für Termine bessere Frage.

Amsterdam, 28. Sept., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, pr. October 201, pr. März 199.

Berlin, 28. September. Eine recht lebhafte Bewegung in österreichischen Speculationspapieren eröffnete die Börse, verfolgte jedoch die steigende Richtung kaum eine Viertelstunde. Als dem Regulirungsbedarf genügt war, verlor sich auch die anfängliche Festigkeit, und namentlich Franzosen, die ihre Belebtheit fast ausschließlich Deckungen zu verdanken hatten, wurden dann durch Verkaufsanerbietungen gedrückt. Der Deport für Franzosen war jedoch heute nicht so schwierig als gestern, wenigstens erreichte er die Höhe von 1 Thlr. mehr ausnahmsweise. Für Credit und Lombarden erhielt sich ein normaler Report von etwa ¼. Die Umsätze in diesen beiden Effecten, hauptsächlich in Lombarden, waren übrigens weniger auf den Ultimoverkehr beschränkt und erholten dieselben sich nach einem vorübergehenden nur mäßigen Rückgange rascher, während Franzosen, auch nachdem sie an der später wieder hergestellten Festigkeit Theil genommen, doch erheblich unter den Anfangs bedungenen Notirungen blieben. Sonst waren nur Amerikaner in Folge des niedriger telegraphirten Goldagio's lebhaft und nahezu 1 Procent besser. Von fremden Speculationseffecten waren nur Russische Prämien-Anl. und Liquidations-Pfandbriefe lebhaft, erstere jedoch ohne den bessern gestrigen Coursstand behaupten zu können. Die Einwirkung der Petersburger Course drückte sie auf den Stand vom Sonnabend, die 66er selbst noch etwas unter den Mittelcours; beliebt waren kleine Schatzobligationen. Fest erhielten sich österreichische Fonds. Wir bemerken, daß die der Convertirung unterliegenden Metall., Nat.-Anl. und Silberanl. von heute ab nicht mehr getrennt notirt werden; 64er Löschen beliebt und höher bezahlt. Auch Italiener sind gut behauptet, das Geschäft war schwach. Inländische Eisenbahnen waren heute kaum thätiger als gestern, aber nicht weniger fest. Nur bei vereinzelten Devisen, namentlich Cosel-Oderberg, machte sich die Schwierigkeit der Liquidation in der Coursentwickelung geltend. Schles. Devisen nahmen überhaupt an der guten Tendenz der meisten Actien nicht recht Theil. Oberschl. selbst erheblich schlechter. Von den neuen Bahnen waren die Stamm-Prior. vielfach matter, Rechte-Oder-Ufer sehr bedeutend, Berg., Cöln., Rheinische, Stettiner, auch Mainzer zuletzt nicht ohne Umsatz und sehr fest, Potsdamer erheblich höher, desgl. Halberst. In russ. Bahnen größere Umsätze zu herabgesetztem Course. Für preuß. Fonds gute Frage, und in Folge davon ziemlicher Umsatz, auch in Pfand- und Rentenbriefen. Priorit. allgemein in sehr schwachem Verkehr; begehrt bleiben lombard. Bons. In Banken fehlte alle Bewegung, nur Darmst. nicht unbeachtet. — Friedrichshain-Brauerei 98 B. Für Prämien war gute Kauflust. Verkäufer machten indeß zu hohe Forderungen. Die Börse schloß wieder matter.

Wechsel nicht unbelebt, kurze Sichten matt, lange Geld. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 28. Septbr. 1869.

Fonds und Gold-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	96½ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101⅞ bz.
dito 1854	4½	93¼ bz.
dito 1855/56	4½	93⅜ bz.
dito 1857/59	4½	93⅜ bz.
dito 1864	4½	93⅜ bz.
dito 1867/68	4½	93⅜ bz.
dito 1850/52	4	84⅛ bz.
dito 1853	4	83¾ G.
dito 1862	4	83¼ B.
dito 1868	4	82¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	79½ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	115¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	91¼ G.
Pfdbr. Pommersche	3½	70½ G.
Pfdbr. Posensche neue	4	81⅝ bz.
Pfdbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	87¼à⅜ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	87¼à⅜bz. G.
Rentenbriefe. Posensche	4	84⅛ bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	84¾ bz.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	87⅛ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	86¾ bz.
Kurh. 40 Thlr.-Loose		56⅝ G.

Louisd'or 112½ bz.	Fremd.Bkn. 99⅘ bz.
Napoleonsd. 5.13¼ et.	Oest. Bkn. 83½ bz.
Imperials 5. 18½ G.	Russ. Bkn. 75⅞ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	— —
do. Nat.-Anleihe	5	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	76¾à½ bz.G
do. 54er Präm.-Anl.	4	74 B.
do. Credit-Loose	—	87¼ bz.
do. 64er Loose	—	62½ bz.
do. 64er Silber-Anl.	5	—
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	121½ bz.
do. do. 1866	5	119 bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	79⅝ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	67 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	67½ bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56 bz.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	88⅜à½ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	102 B.
Baiersche 4proc. Anl.	4	102¾ B.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	17¼ B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	52⅞à¾bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	83¼ bz. G.
Rumän. Anl.	8	90½ bz.
Rum. 7½proc. Eis.-Obl.	7½	70⅞ bz.
Türk. Anl.	5	40⅜ bz.
Badische 35 Fl.-Loose		32 B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose		— —
Finnische 10 Thlr.-Loose		7¾ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	90 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	77 G.
do. do. VI.	4½	87 bz.
do. Nordbahn	5	99½ bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	88 G.
do. do. G.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	80 G.
do. do. do.	4½	91 B.
do. do. IV.	4	79⅞ bz.
do. do. V.	4	—
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	80 G.
do. do. III.	4½	87¼ G.
do. do. IV.	4½	85¾ G.
Ndrschl.-Märkische	4	— —
do. do. III.	4	80 G.
do. do. IV.	4½	89½ G.
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	97½ G.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	75½ G.
do. C.	4	81½ G.
do. E.	3½	72¼ bz.
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	87½ G.
Ostpreuss. Südbahn	5	89 bz.
Schlesw. Eisenbahn	4½	87 G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	90 B.
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	83⅝ G.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	65 G.
do. do. II.	5	73½ B.
do. do. III.	5	71¼ bz. B.

Kronpr. Rud.-Bahn	5	74½ bz.
Oesterr.-Französische	3	281 bz.
do. do. neue	3	279½ G.
do. südl. Staatsb.	3	238 bz. B.
Warschau-Wien	5	81⅞ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	1	4	35⅞ bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	136½ bz.
Berlin-Anhalt	13 1/12	13 7/12	4	183½ B.
Berlin-Görlitz	4	0	4	69 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	156¼ G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	195 bz.
Berlin-Stettin	8	8¼	4	128⅜ bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	89½a90½ bz.
Breslau-Freib.	8	8½	4	112 bz.
do. do. neue	—	—	5	100 bz.
Cöln-Minden	8 11/20	8 1/12	4	119 bz. G.
do. do. neue	—	5	5	99¾ B.
Cosel-Oderberg	4	7	4	109¾à½ bz.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9¼	7	5	104à3½ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9⅖	11⅕	4	167 G.
Märk.-Posener	—	4	4	60¼ bz.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	153¾ bz.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	203etbz. G.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	137 bz.
Neisse-Brieger	5 1/12	5¼	4	92 B.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	84¾ B.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4½	4	92½ G.
Oberschl. A. u. C.	13¾	15	3½	184 bz.
do. B.	13¾	15	3½	— —
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	211½à7½ bz.
Oest. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	136¾à5¾ bz.
Ostpr. Südbahn	—	0	4	28½ B.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	92½ bz. G.
Rheinische	7⅛	7⅛	4	114¼ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	21⅞ bz. G.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	92¾ bz.
Thüringer	8½	9	4	136 bz.
Warschau-Wien	8½	6¾	5	56¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	89 bz. G.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	109¼ bz.
do. do.	5	7	5	109½ bz.
Märk.-Posener	5	5	5	85¼ B.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	69 bz.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	59⅛ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	97 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅘	4	161 G.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	124 bz.
Braunschw. Bank	6⅖	7	4	113 G.
Coburger do.	4	5¾	4	88¼ bz.
Danziger do.	5½	5¾	4	104 B.
Darmst.Creditb.-A.	6½	8	4	125 bz. G.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	96¾ G.
Dessauer	0	—	fr.	6¾ G
Disc.-Com.-A.	8	9	4	136 bz.
Genfer Bank	0	—	4	19¾ bz. B.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 9/10	4	128¼ G.
do. Vereins-Bk.	8¾	9 17/20	4	112¾ G.
Hannoversche do.	4	4⅗	4	91 B.
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ B.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	112⅞ G.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	117¼ B.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	88 G.
Meininger do.	7	8½	4	112½ bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	21 G.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	108½à7½ bz.
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	101 B.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	138 bz.
Sächs. B. 60% I.-S.	7 7/50	7⅝	4	116 B.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	118 B.
Thüringer Bank	4	4	4	77 G.
Weimar. do.	4½	4½	4	85¼ G.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	134½ B.
GwbkSchuster&Co	7	7	4	108 B.
Minerva	0	0	5	39½ bz.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	89⅞ et. bz.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	90½ et. bz.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 B.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104½ B.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 G.

Bank-Discont: 4 pCt.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	3½	142¼ bz.
do. do.	2 M.	3½	141⅜ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	151⅝ bz.
do. do.	2 M.	4	150⅜ bz.
London 1 Lst.	3 M.	3	6. 23¾ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	2½	81⅛ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	4	83⅜ bz.
do. do.	2 M.	4	82⅝ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56. 24 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4	99¾ G.
do. do.	2 M.	4	99⅛ G.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	3½	56. 24 bz.
Petersburg 100 SR.	3 M.	4½	82⅝ G.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	75½ bz.
Bremen 100 Thlr. G.	8 T.	4	111⅝ bz.

Berlin, 28. Sept. Weizen loco 60—78 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., pro September und September-October 62½—62 Thlr. bez., October-November 62½—62 Thlr. bez., Novbr.-December 63—62½ Thlr. bez., December 63¼ Thlr. bez. April-Mai 64¼—64 Thlr. bez. — Roggen loco 48½—50 Thlr. pro 2000 Pfd. ab Bahn bez. — Rüböl loco 12¼ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16⅝ Thlr. bez., pro September 16 7/24—16 Thlr. bez., Septbr.-October 16½—15⅝—⅞ Thlr.

Breslau, 29. Sept. Am heutigen Markte blieb der Geschäftsverkehr vorherrschend träge und haben Preise sich zumeist nicht behaupten können.

Weizen vernachlässigt und neuerdings billiger erlassen, pr. 85 Pfund schlesischer weißer 70—86 Sgr., gelber 67—79 Sgr., feinste über Notiz. — Roggen in feiner Waare wenig beachtet, in geringer vernachlässigt, pr. 84 Pfd. neuer 56—61 Sgr., feinste Sorten 63—66 Sgr. bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfund weiße 52—54 Sgr., helle 50—51 Sgr., gelbe 47—49 Sgr. — Hafer matt, pr. 50 Pfund 29—34 Sgr. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten waren am heutigen Markte ohne Kauflust. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 49—51 Sgr. pr. 90 Pfd. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. 65—85 Sgr.

Schlaglein wenig gefragt. — Rapskuchen in ruhiger Frage, 67—69 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) war offerirt, 61 bis 63 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	70—76—86	Bohnen	64—75
Gelber Weizen	67—74—79		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	56—61—65	Schlag-Leinsaat	180—190—200
Gerste	47—50—53	Winter-Raps	230—244—248
Hafer	29—32—34	Winter-Rübsen	226—234—238
Erbsen	60—65—68	Sommer-Rübsen	214—220—226
Wicken	60—65	Leindotter	166—176—186

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.